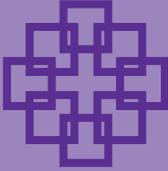




Des Kircheblättche



**Evangelische Kirchengemeinde Hitzkirchen
Burgbracht
Hitzkirchen u. Helfersdorf
Kefenrod**



Nr. 80

August - September 2017



Monatsspruch September:

Und siehe, es sind Letzte, die werden die Ersten sein, und sind Erste, die werden die Letzten sein. (Lk 13,30)

Dieser Satz gehört zu den Grundpfeilern urchristlichen Gedankenguts, ja man kann ihn geradezu als "Evangelium in Reinform" verstehen. Nie blieb er unwidersprochen, aber nirgendwo sonst zeigt sich Gottes Absicht deutlicher als hier. Dabei ist der Gedanke, dass bei Gott andere Maßstäbe gelten als bei uns, nicht neu. Unzählige alttestamentliche Geschichten erzählen davon. Nicht der mächtige Pharao in Ägypten hat Gott an seiner Seite, sondern das kleine, versklavte Volk der Israeliten. Nicht der riesige Goliath macht das Rennen, sondern der kleine, unscheinbare David. Gott hat ein Herz gerade für die Unscheinbaren, für die, die so gerne übersehen und übergangen werden, für die, die nicht das große Los gezogen haben im Wettbewerb um Macht und Reichtum.

"Die Letzten werden die Ersten sein" sagt Jesus im Lukasevangelium. Auch in den anderen Evangelien hören wir diesen Satz: Er stellt die eingefahrenen Ordnungen unserer Ellbogengesellschaft auf den Kopf und legt die herrschenden Regeln ad acta. Wo Gottes Gnade und Gottes Barmherzigkeit einziehen, gelten unsere Vorstellungen nicht mehr. Sie haben ausgedient.



*Pfarrerin Andrea Klimm-Haag
Pfarrerin der Kirchengemeinde Hitzkirchen*

Und siehe, es sind Letzte, die werden die Ersten sein, und sind Erste, die werden die Letzten sein. (Lk 13,30)

Diese Verheißung einer wunderbaren Verwandlung ist schon im Alten Testament, z.B. beim Propheten Jesaja, zu finden. Bei Gott wird alles neu werden – anders als bisher. "Blinde sehen, Lahme gehen, Aussätzige werden rein, Taube hören, Tote stehen auf", so heißt es bei Jesaja.

In den Evangelien wird die Hoffnung auf eine neue, bessere Ordnung mit Jesus auf die Spitze getrieben. An ihm selbst wird klar, was es meint, wenn Letzte zu Ersten werden. Jesus von Nazareth - sein Anfang ist unbedeutend, nackt und mittellos kommt er zur Welt,



ein „hilfloses Bündel Mensch“ – und doch erkannten und erkennen Menschen bis heute in ihm – in seinem Reden und Handeln – den Retter der Welt.

Ohnmächtig und ausgeliefert endet Jesus am Kreuz; verachtet, gemartert und seiner Würde beraubt. Er stirbt, ist tot und wird begraben. Doch Gott stellt alle Ordnungen auf den Kopf. Der, der tot war, wird auferweckt. Jesus lebt. Das Kreuz, eigentlich eine Stätte des Todes, wird für viele Menschen bis heute zum Zeichen der Hoffnung und des Lebens.

Und siehe, es sind Letzte, die werden die Ersten sein, und sind Erste, die werden die Letzten sein. (Lk 13,30)

Gott selbst kehrt alle Ordnungen um. Die unbändige Hoffnung, dass nichts so bleiben wird, wie es ist, weil Gott "alles neu macht", ermutigt seitdem die Menschen. Nichts muss so bleiben, wie es ist. Ich muss nicht so bleiben, wie ich bin. Alles ist möglich dem, der da glaubt.

Deshalb gilt: Wenn die Hoffnung der "Letzten" wahr werden soll, müssen sich die Verhältnisse ändern - zuerst in unseren Herzen. Die Gerechtigkeit Gottes setzt unsere Umkehr und unser Umdenken voraus - weg vom Kampf um die besten Plätze, hinein in die Freiheit der Kinder Gottes und das Vertrauen auf Gottes Reich.

Es grüßt Sie

*Ihre Pfarrerin
Andrea Klimm-Haag*



Inhalt

Angedacht	2-3
Vorsitzende Marina Henrich	4
275 Jahre Kirche Kefenrod	5
Zeit für einen Neuanfang	6-7
Was man mit Geld alles kann	8-9
Ich habe einen Traum	10-11
Gottes Hilfe...	12-13
Über den Gartenzaun	14
Ehrenamtliche Verkündigung	15
Verschiedene Einladungen	16-17
Gottesdienste	18
Freud und Leid	19
Kinderseiten	20-21
Rezepte	22-23
Konfirmationsgottesdienst	24-25
Klostertag in Bursfelde	26-27
Silberne Konfirmation	28-29
Seniorenachmittag in Burgbracht	30-31
Landfrauen Kefenrod	32-33
Kurz Notiert	34
Angebote	35
Adressen	36





Liebe Gemeinde,



Marina Henrich

1. Vorsitzende Kirchenvorstand Kefenrod

in jeder Kirchengemeinde zählte früher die Kirchweih, oder auch Kerb genannt zum jährlichen Veranstaltungshöhepunkt.

Zum 275. Geburtstag unserer Kirche in Kefenrod, möchten wir wieder eine Kerb feiern. Wir vom Kirchenvorstand fanden dieses Jubiläum einen guten Grund, diese Tradition wieder einmal ins Leben zu rufen. In Zusammenarbeit mit der Vereinsgemeinschaft wurden die Planungen rechtzeitig in Angriff genommen, sodass dem Fest, am letzten Augustwochenende nichts mehr im Wege steht.

Ich wünsche allen ein ganz tolles Festwochenende an dem die Feier des Festgottesdienstes etwas Besonderes sein wird. Auch freue ich mich auf die vielen Begegnungen mit Menschen die zusammen mit uns diesen Geburtstag feiern!



Ihre Marina Henrich



FEINLADUNG

275 JAHRE EVANGELISCHE KIRCHE KEFENROD WIR FEIERN EIN GROßES FEST UND LADEN ALLE EIN

26. August 2017 ab 18 Uhr Kerb in Kefenrod

Buntes Treiben rund am Backhausplatz. Musik, Tanz, Schmanckerl vom Grill und eine Getränkeauswahl, die sich sehen lassen kann. Die Vereinsgemeinschaft lädt ein.

27. August 2017 11.00 Uhr Festgottesdienst in der Kirche

Pfarrerin Ulrike Scherf, Stellvertretende Kirchenpräsidentin der EKHN, hält die Predigt anlässlich unseres Kirchenjubiläums. Es wirken mit der Chor der Landfrauen und der Männergesangverein.

Ab 12.30 Uhr großes Festprogramm rund um Kirche und Backhaus. Mittagessen, Kaffee und Kuchen, Animationsprogramm mit Spielen, Basteln und Malen für kleine und große Kinder. Dazu eine megagroße Hüpfburg vor dem Feuerwehrgerätehaus.

Der Kirchenvorstand dankt schon jetzt allen Kefenröder Vereinen für die Unterstützung bei den Festvorbereitungen und freut sich auf ein fröhliches Miteinander an den Festtagen.



Zeit für einen Neuanfang?!

„Jedem Anfang wohnt ein Zauber inne...“

(Hermann Hesse)

Ein neuer Anfang, das ist etwas Magisches. Sofort schießen mir Bilder der ersten gemeinsamen Tage mit meinen Kindern in den Sinn: diese kleinen perfekten Wunder, so zart, so schutzbedürftig, so klein und so friedlich. Diese Zeit nach der Geburt hat etwas Magisches, sie ist voll mit einmaligen Momenten, die man nie vergisst. So zauberhaft wie diese ersten kostbaren Momente sind, verwundert es nicht, dass man das Zitat von Hesse immer mal wieder auf Geburtsanzeigen oder Dankeskarten liest.

Aber Anfänge gibt es auch in vielen anderen Bereichen: ob ein Neuanfang im Beruf, ein neuer Anfang an einem anderen (Wohn)Ort, ein Neuanfang in einer neuen Clique, ein neuer Anfang im Verein, jedes Jahr im Frühling ein Neuanfang in der Natur usw. Sicherlich fallen ihnen auf Anhieb auch einige Neuanfänge in Ihrem Leben ein.

Doch was macht ihn aus, diesen von Hesse beschriebenen Zauber? Für mich hat jeder Neuanfang etwas mit Freiheit zu tun: Ich habe die Chance zur Neuorientierung, kann etwas anders machen als bisher, kann mich von einer anderen Seite zeigen. Das ist eine wundervolle Ausgangssituation, um sich selbst neu zu (er)finden. Man hat die Möglichkeit, Dinge neu zu erschaffen oder in seinem Leben einen anderen Weg einzuschlagen. Dies ist nicht immer einfach und erfordert Mut und Durchhaltevermögen. Aber auch im Kleinen kann man Neuanfänge wagen. Natürlich ist so ein Anfang auch oft begleitet von Ängsten, doch ich persönlich kann nicht anders, Veränderungen als etwas Positives zu sehen.

„Egal, was kommt, es wird gut, sowieso. Immer geht ne neue Tür auf, irgendwo.“

Auch wenn's grad nicht so läuft wie gewohnt. Egal, es wird gut, sowieso.“



80

Gemeindebrief-
Ausgabe

Time for
Change

Dieser Refrain gibt genau das wieder, was ein Neuanfang auch bedeuten kann: selbst wenn es mal nicht so ausgeht, wie geplant, wenn man im Leben mal einen Umweg nehmen muss, wird doch letztlich alles gut. Etwas weiter vorne im Lied singt Mark Forster „**Leben ist Veränderung**“ – immer wieder wird es Situationen geben, in denen man sich neu orientieren will oder auch muss. Das ist unumgänglich und meiner Meinung nach auch wichtig. Nur so können wir uns weiter entwickeln und neue Dinge erreichen.

„**Jedem Anfang wohnt ein Zauber inne, der uns beschützt und der uns hilft, zu leben**“ geht es bei Hesse weiter. Demnach ist ein Neuanfang eine Lebenshilfe und ohne Neuan-

fänge kein Leben möglich? Bilden Sie sich hierzu anhand ihrer persönlichen Geschichte eine eigene Meinung... Wie war es mit Ihren Neuanfängen? Oder wird es vielleicht Zeit für einen Neuanfang?

Ich wünsche uns allen, dass wir immer mal wieder Neuanfänge wagen - egal wie klein und belanglos sie uns auch manchmal erscheinen mögen – denn wie schön ist doch der Zauber eines jeden Anfangs. Jede noch so weite Reise beginnt mit einem kleinen Schritt, viel Spaß und Erfolg auf diesem Weg!

„Ist jemand in Christus, so ist er eine neue Kreatur, das Alte ist vergangen, siehe, Neues ist geworden.“

(2.Korintherbrief 5,17)



Was man mit Geld alles machen kann!

Der kostspieligste Transfer in der Geschichte des Fußballs ist perfekt. Für 222 Millionen Euro wechselt der brasilianische Fußballer Neymar vom FC Barcelona zum ehemaligen französischen Meister Paris Saint-Germain. Fußballer und Fußballfunktionäre nehmen sehr viel Geld in die Hand. Woher kommt das viele Geld? Einige Fußballer und Fußballfunktionäre hinterziehen Steuern in Millionenhöhe. Woher haben die das viele Geld? Und wem fehlt das Geld jetzt?

Mich lassen diese Fußballmeldungen fragen, ob der Fußball als Volkssport noch zu retten ist - und was man stattdessen mit dem Geld Sinnvolles machen könnte...

Hier einige Beispiele:



38 € genügen in Somalia, um für eine Familie 10 Hühner und Material für Hühnerställe anzuschaffen.



188 € sind nötig, um Saatgut für 25.000 Bäume zu besorgen.



48 € genügen für die Anschaffung von 3 Ziegen.



2608 € kostet die Renovierung einer Schule



47 € reichen in Burundi für 100 kg Bohnensaatgut für den Feldbau.



195 € ermöglichen zwei Müttern einen Hausgarten, Dünger und Saatgut.



30 € genügen für 100 Tagesrationen Trinkwasser.

ZUR BESINNUNG



95 € sichern die Ernährung für eine 6-köpfige Familie in Äthiopien für einen Monat.



37 € bedeuten in Sambia ein Dutzend Bücher für eine Kindergruppe.



69 € ermöglichen einem Jugendlichen einen Berufsbildungskurs.



110 € finanzieren Stifte und Schulhefte für 120 Schulkinder.

Ich habe früher selbst Fußball gespielt. Und ich habe viele Jahre mit Freude und Eifer Fußball geschaut, mitgefiebert mit meinem Verein und der Deutschen Nationalmannschaft die Daumen gedrückt. Diese Zeiten sind vorbei. Ich bin es leid. Ich kann es mit meinem Gewissen nicht mehr vereinbaren, einen solchen Sport, bei dem es längst nicht mehr um sportliche Leistung geht, sondern einzig um Kommerz und Konsum, zu unterstützen.

Geld stinkt nicht - man kann viel Gutes damit tun. Es müssen auch nicht 222.000.000 Euro sein, auch mit kleinen Beträgen kann man etwas für mehr Gerechtigkeit, Frieden und Menschlichkeit tun. Schauen Sie doch mal im Internet nach! Dort gibt es zahlreiche Infos und Anregungen.

Zum Beispiel die Aktion „Sinnvoll schenken“:

Besser als jeder Blumenstrauß - Jetzt eine Ziege schenken !

<https://www.plan.de/spenden/sinnvoll-schenken.html>

**WER ALSO DAS GUTE TUN KANN UND ES NICHT TUT,
DER SÜNDIGT.**

JAKOBUS 4,17



I have a dream- Ich habe einen Traum

Diese Überschrift las ich vor wenigen Tagen auf einem Foto, dass in den sozialen Netzwerken abgelichtet war. Das Foto zeigte eine Hand mit einer Zeitung. Die Überschrift „I have a dream“. Ich habe einen Traum. Von was träumen wir, von der Zukunft, von der Vergangenheit, vom Reichtum oder von Armut, von Frieden oder Krieg? Sind es schöne Träume oder haben Sie manchmal auch Alpträume? Träumen Sie manchmal mit offenen Augen oder nur im Schlaf? Ich träume von Frieden auf der Welt. Erst jetzt beim G -20 Gipfel

in Hamburg haben wir wieder erlebt, dass Hass und Gewalt gar nicht so weit weg sind. Sinnlos wurden Autos angesteckt, Steine geworfen und Geschäfte geplündert. Tausende Demonstranten, die gegen den G -20 Gipfel waren, reisten schon Tage vorher an und richteten Schäden in Millionenhöhe an. Ist es denn zwingend notwendig, dass man so mit dem Eigentum anderer Bürger umgeht? Polizisten, die nur ihren Dienst verrichten, werden angegriffen, verletzt und beleidigt.

Aus ganz Deutschland waren Polizeibeamte in Hamburg. Schichten von teilweise 20 Stunden wurden geschoben und dann tauchen in Zeitungen und den sozialen Netzwerken Bilder von schlafenden Polizisten auf, die nach den Strapazen einfach nur fertig sind und diese werden dann noch beleidigt. Das ist ein schlechter Traum, ein Alptraum. Keiner möchte das jemals wieder erleben. Auch die Bewohner vom Hamburger Schanzenvier-

tel nicht. Auch für diese Polizisten träume ich von Frieden. Frieden nicht nur in Deutschland und Europa, sondern auch im Nahen Osten und überall auf der Welt. Vom Frieden auf der Welt wird man immer träumen müssen, denn irgendwo auf der Welt gibt es immer Krawall und Hass und Krieg.

„I have a dream“ -Ich habe einen Traum und Gott steht zu mir und meinem Traum.



Zum Monatspruch August 2017 (Apostelgeschichte 26,22)

„Gottes Hilfe habe ich erfahren bis zum heutigen Tag und stehe nun hier und bin sein Zeuge bei Groß und Klein...“

Wieder mal ein Wort aus einem Rechtsstreit. Diesmal gegen Paulus, der bekanntlich selbst als Saulus erhebliche Gräueltaten gegen die neuen „Ungläubigen“, die Christen, zu verantworten hatte. Die Bibel ist ja immer wieder mit spannenden Prozessberichten gefüllt.

Diesmal erwischte es also einen hohen Anführer der Christenheit, dem vorgeworfen wurde, sich zu Jesus und seine Auferstehung zu bekennen. Da geht es durch mehrere Instanzen, ja bis zum Kaiser, auf den sich Paulus beruft und so den „ordentlichen“ Rechtsweg beschritt. In dem Zusammenhang des Monatspruches stand Paulus also endlich vor dem König Agrippa, nach längerer Gefangenschaft und Versuchen, gegen Paulus zu intrigieren oder ihn gar umzubringen. Ein Ansatz von Rechtsstaatlichkeit, den die Römer betrieben, nachdem sich Paulus auf den Kaiser berufen hatte und damit auch den Pharisäern und jüdischer Strafgewalt entging. Zu einem römischen Prozessrecht gehörte damals schon, dass dem Angeklagten Gelegenheit gegeben

wird, sich zu den Anschuldigungen zu äußern. Diese Chance nutzt Paulus und legt Zeugnis von dem ab, was er persönlich erlebte und ihn umkehren ließ.

Das ist etwas, was mit Mut, Stärke und Kraft zu tun hat. Mut, nicht den anderen nach dem Mund zu reden, um vielleicht besser davonzukommen oder nicht anzuecken. Mut, ein Bekenntnis dessen abzugeben, wovon man fest überzeugt ist und sich nicht hinter dem zu verstecken, was die anderen meinen. Mut zu sagen, woran man glaubt und hierüber offen sogar mit dem König zu reden. Seine Stärke und Kraft bezog Paulus aus seinem Erleben, nämlich einer persönlichen Begegnung mit Jesus, den er früher so sehr verfolgte. Es kam seine himmlische Erscheinung, die ihn zur Umkehr bewegte, ihn zunächst auf den Boden der Tatsachen stürzte und erkennen ließ, dass Jesus lebt. Diese Erkenntnis konnte nicht spurlos an Paulus vorübergehen. Ein intensives und prägendes Ereignis, dem er unbedingt gehorchen musste. Mut gaben ihm sicherlich auch



die Worte, die er dabei empfing. Und genau diese Worte traut er sich dem König zu sagen, weil Jesus ihn persönlich dazu erwählt hatte, genau das zu tun. Paulus sollte als Diener und Zeuge das verkünden, was er von Jesus erfuhr. Erklärtes Ziel dieses Dialog zwischen Jesus und Paulus war und ist, den Heiden die Augen aufzutun, dass sie sich bekehren, Vergebung der Sünden empfangen und das Erbteil durch den Glauben an Jesus -das ewige Leben- zu erlangen. Worte von Jesus, die Paulus die Kraft gaben, derartigen Prozess überhaupt durchzustehen, eine Art himmlisches Doping, das auch wir noch bis heute spüren können, wenn wir uns trauen, uns darauf einzulassen und zu glauben. Der Volksmund sagt: Glaube versetzt Berge. Und da ist tatsächlich was dran. Wie oft habe ich schon selbst gespürt, dass mir ein gutes Wort oder eine Bibelstelle Mut und Kraft verliehen haben. Aufwind in Zeiten, in denen es mir richtig schlecht ging. In dem mir zugesprochenem „Folge mir“ steckt nicht nur für mich unheimlich viel Power. Klar, ich bin kein großer Redner wie es Paulus war,

der sich vor König und Kaiser rechtfertigen musste. Mir steckt eher der bekannte Frosch im Hals bei zweifelhaften Positionen. Aber hier gibt es für mich nichts zu zweifeln. Das bekenne ich gerne.

Agrippa, persönlich angesprochen musste kleinlaut einräumen, dass nicht viel gefehlt hätte und Paulus ihn fast zum Christen bekehrt hätte. So viel Kraft erspürte er in der authentischen Rede von Paulus und in der darin liegenden Wahrheit.

Klar ist auch, dass nicht jeder von uns so eine himmlische Erscheinung wie Paulus erfährt. Aber für mich ist schon die Aufnahme oder das Hören des Wortes, sei es im Gottesdienst, beim Lesen der Bibel oder des Kircheblättchens Chance und Verkündigung zugleich, sich als Zeuge zu Jesus zu stellen, der mich in allen Lebenslagen, Krankheiten und Stress getragen hat und auch heute noch trägt. Und mit einer offenen Haltung zu Gottes Wort und den Plänen, die er mit uns sicher hat, ist das Wunder nicht allzu fern, dass es auch Dich trägt, den Berg Deiner Last versetzt, Dir Aufwind verschafft. Du musst nur glauben!

RT



Es existiert eine interessante Spezies. Sie lebt in unserer Nähe, bereichert unser Leben. Ohne sie wäre es nur halb so interessant. Im Regelfall handelt es sich um eine sehr angenehme Spezies, die uns hilft und unterstützt, für uns da ist und uns oft auch in Kleinigkeiten das Leben verschönert.

Von wem schreibe ich eigentlich?

Von denen, die

- über den Gartenzaun sehen
- sich auf der Straße fest quatschen
- wenn's drauf ankommt ,da sind
- sich um die Blumen kümmern
- Pakete annehmen und noch abends vorbeibringen
- einen als Neuling im Viertel willkommen heißen
- fast zu eigenen Kindern werden
- mit einem feiern
- man im Winter fast nur beim Schneeschaukeln sieht
- einen sehr freundlich grüßen
- die selbstgemachten Saft oder Marmelade vorbeibringen
- die mit einem traurig sind
- die auf meine Kinder aufpassen



Sie wissen immer noch nicht, von wem ich schreibe? Von unseren Nachbarn, ohne die das Leben in unseren Dörfern viel langweiliger und unattraktiver wäre. Ich möchte mich auf diesem Wege bei allen Nachbarn bedanken, für das, was sie für einen selbst darstellen. Gottes Segen für sie alle.





*Prädikant
Volker Krause*

Ehrenamtliche Verkündigung (Gottesdienste) durch Prädikanten in unserer Gemeinde

Im Gottesdienst sollte sich die lebendige Vielfalt einer Gemeinde widerspiegeln. Gerade dann, wenn sich Menschen mit ihren unterschiedlichen Erfahrungen und Begabungen einbringen. Prädikanten sind ein Teil der ehrenamtlichen Verkündigung und mit einem Auftrag ausgestattet zeit- und lebensnah das Evangelium zu verkünden. Unsere Landeskirche bildet dazu aus.

Nach einer zweijährigen berufsbegleitenden Ausbildung und der Bevollmächtigung durch die Landeskirche dürfen Prädikanten selbständig Gottesdienste halten, das Abendmahl feiern und taufen. Sie kennen sicherlich unsere Prädikanten, die bereits schon über Jahre hinweg ihren Dienst in unserer Gemeinde versehen.

Nach dem neuen Prädikantengesetz sind Prädikanten zum Einen zur Fortbildung verpflichtet und zum Anderen bedürfen weitere Kasualien (kirchliche Amtshandlungen aus besonderem Anlass) einer ergänzenden Ausbildung, die in der Regel von einem/er MentorIn (dem/der OrtspfarrerIn) begleitet wird.

Ziel soll sein, dass Prädikanten auch zukünftig ohne besondere Beauftragung „trauen“ und „beerdigen“ dürfen. Das muss natürlich im Rahmen einer laufenden Fortbildung am Theologischen Seminar in Herborn von unseren Prädikanten auch erlernt und geübt werden. Anschließend erfolgt ein Praxisteil in unserer Gemeinde.

„Das ist in der Tat neu“, sagt auch Professor Stefan Claäß, „in der Vergangenheit war das nur in begründeten Ausnahmen möglich. Es musste im Vorfeld vom Dekan erlaubt sein“. Der Professor für Homiletik und Liturgik am Theologischen Seminar der EKHN ist gemeinsam mit Professor Peter Scherle, dem Direktor des Theologischen Seminars der EKHN, und der Professorin für Seelsorge, Dr. Constanze Thierfelder, für die Kasual-Ausbildung der Prädikantinnen und Prädikanten zuständig (siehe Homepage der EKHN; Aktuell).

Im Augenblick absolviert unser Prädikant Volker Krause in drei Seminarblöcken diese ergänzende Ausbildung. Das bedeutet, dass Sie ihn zukünftig auch bei Trauungen und Beerdigungen antreffen können. Zu Beginn im Rahmen seiner Ausbildung mit Frau Pfr. Klimm-Haag und später dann auch eigenständig.



Kindergottesdienst



Kindergottesdienst in Hitzkirchen

Herzlich Willkommen zum Kigo in Hitzkirchen! Wir – das sind im Bild rechts: v.l. Anne, Jenny und Tanja – wollen den Kigo in Hitzkirchen, Helfersdorf und Burgbracht wieder zu neuem Leben erwecken. Früher sind wir selbst gerne hingegangen, nun wollen wir die kirchlichen Themen spielerisch und kreativ mit den Jüngsten erleben. Wir werden gemeinsam singen, erzählen, basteln, malen, schauspielern und vieles mehr. Geplant ist beispielsweise auch die Mitgestaltung der Familiengottesdienste – der nächste findet am 1.10. um 13.30 Uhr in Hitzkirchen statt.



Eingeladen, gerne auch erst mal zum Schnuppern, sind alle Kinder ab 4 Jahren. Wir treffen uns jeden 1. und 3. Samstag im Monat von 10.00 – 11.30 Uhr im Gemeindehaus in Hitzkirchen.

Los geht es am 2. September, wir freuen uns auf Euch!

AUFGEPASST---AUFGEPASST---AUFGEPASST

Nach den Sommerferien trifft sich der KiGO wieder wie gewohnt jeden Sonntag um 11 Uhr in der Begegnungsstätte Kefenrod.

Los geht es am 20. August 2017.

Alle 5 bis 12-jährigen Kinder aus Kefenrod sind herzlich eingeladen!





Gemeinde- Veranstaltungen

Ehrenkonfirmationen 2017

Auch in diesem Jahr feiern wir mit den Jubilaren und Jubilarinnen die Goldene, Diamantene, Eiserne und Gnadenkonfirmation. Der Festgottesdienst verbunden mit der Feier des Abendmahls findet am Sonntag, den 17. September, um 13.30 Uhr, in der Kirche in Hitzkirchen statt. Nach dem Gottesdienst sind alle Gottesdienstbesucher von den Kirchenvorständen unserer Gemeinden zu Kaffee und Kuchen im Gemeindehaus eingeladen.

Die Einladungen gehen den Jubilaren mit der Post zu. Wir bitten um Anmeldung und freuen uns, die Jubilare in Begleitung ihrer Familien begrüßen zu dürfen.

Einladung zum Seniorennachmittag am Born

Zum dritten und letzten Seniorennachmittag möchten wir recht herzlich am Mittwoch den 27. September 2017 um 14.30 Uhr, einladen.

Wir werden uns diesmal wieder, am Born in Kefenrod, treffen.

Bei hoffentlich schönem Wetter möchten wir einen schönen Nachmittag mit ihnen verbringen.

Auf ihr Kommen freut sich der Gesamtkirchenvorstand

Familiengottesdienst zum Erntedankfest mit anschließendem Kaffeetrinken
Die Kirchengemeinde Hitzkirchen-Helfersdorf lädt alle, ob groß ob klein, ob alt oder jung zum gemeinsamen Familiengottesdienst am Sonntag, den 01. Oktober um 13.30 Uhr in die Kirche nach Hitzkirchen ein.

Mitwirken werden an diesem Gottesdienst die Kinder vom Kindergottesdienst, der sich seit September hier in Hitzkirchen wieder gefunden hat. In diesem Gottesdienst wollen wir Gott „Danke“ sagen für die vielen Gaben und die Ernte in diesem Jahr.

Im Anschluss an den Gottesdienst sind alle zum gemeinsamen Kaffeetrinken ins Gemeindehaus eingeladen.



GOTTESDIENSTE

12.08.2017 Samstag	09.30 Uhr Kefenrod	Einschulung
13.08.2017 9. So. nach Trinitatis	10.00 Uhr Burgbracht	
20.08.2017 10. So. nach Trinitatis	10.00 Uhr Hitzkirchen 11.00 Uhr Burgbracht	
27.08.2017 11. So. nach Trinitatis	11.00 Uhr Kefenrod	Festgottesdienst
03.09.2017 12. So. nach Trinitatis	10.00 Uhr Burgbracht 11.00 Uhr Hitzkirchen	
09.09.2017 Samstag	Für alle Kirchengemeinden	Gemeindeausflug nach Seligenstadt
10.09.2017 13. So. nach Trinitatis	10.00 Uhr Kefenrod 11.00 Uhr Burgbracht	
17.09.2017 14. So. nach Trinitatis	13.30 Uhr Hitzkirchen	Ehrenkonfirmation
24.09.2017 15. So. nach Trinitatis	18.00 Uhr Kefenrod	Taizé Gottesdienst mit Abendmahl
27.09.2017 Mittwoch	14.30 Uhr Kefenrod	Seniorenachmittag
01.10.2017 16. So. nach Trinitatis	09.30 Uhr Kefenrod 11.00 Uhr Burgbracht 14.00 Uhr Hitzkirchen	Erntedankfest mit Abendmahl In Hitzkirchen mit Erntedankkaffee
08.10.2017 17. So. nach Trinitatis	10.00 Uhr Burgbracht	
15.10.2017 18. So. nach Trinitatis	10.00 Uhr Hitzkirchen 11.00 Uhr Kefenrod	
22.10.2017 19. So. nach Trinitatis	10.00 Uhr Burgbracht 11.00 Uhr Hitzkirchen	
29.10.2017 20. So. nach Trinitatis	18.00 Uhr Burgbracht	Taizé Gottesdienst mit Abendmahl
31.10.2017 Reformation	18.00 Uhr Hitzkirchen	



Enni Lede Stoschek

Eltern: *Eva-Maria Wilma Stoschek, geb. Lede*
und *Bernd Horst Stoschek*

geboren 21.02.2017 in Gelnhausen

getauft 18.06.2017 in Hitzkirchen

Taufspruch: (Psalm 91,11)

Gott hat seinen Engeln befohlen, dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen.



Taufen

Hannes Werner Voigt

Eltern: *Diana Martina Nortmann* und *Sven Alexander Voigt*

geboren 18.04.2016 in Gelnhausen

getauft 06.08.2017 in Kefenrod

Taufspruch: (1.Kor. 16,14)

All eure Dinge lasst in der Liebe geschehen.



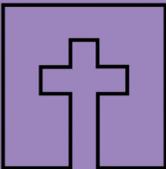
Trauung

Christian Schäfer und Miriam Schäfer, geb. Hof

Trauung am 5.08.2017 in der Evangelischen Kirche Burgbracht

Trauspruch: (1.Kor.13,13)

Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; aber die Liebe ist die größte unter ihnen.



Trauer

Elisabeth Heerd, geb. Kaufmann

*23.09.1920 in Helfersdorf

+ 11.06.2017 in Kefenrod

Trauerfeier am 16.06.2017 in Kefenrod

Urnenbeisetzung am 05.08.2017 in Kefenrod

Tröstwort: (Röm.12,12)

Seid fröhlich in Hoffnung, geduldig in Trübsal, haltet an am Gebet.



Was passiert in der Kirche? A...Z



B

wie

BEICHT- STUHL

Aus:

Petra Bahr: **Das Krokodil
unterm Kirchturm**

Was passiert in
der Kirche? A...Z

edition ✦ christmon

„Huhu“, ruft Richard. Flo dreht sich um. Wo hat sich das Krokodil nur versteckt? Eben strich es noch zwischen ihren Beinen herum. „Huhu“, hört Flo wieder. Sie steht vor einer riesigen Kiste mit Vorhängen. Dahinter muss Richard sein. „Was machst du denn in dem Kasperletheater? Willst du mir was vorspielen?“, fragt Flo und steckt den Kopf zwischen den Stoff. Hinter dem Vorhang ist es dunkel. „Los, komm rein. Das ist ein Beichtstuhl“, sagt Richard. „Hier kannst du dich verstecken, wenn du was ausgefressen hast. Manchmal sitzt hier ein Pfarrer. Er hört zu. Du kannst alles sagen und niemand schimpft.“ „Auch, dass ich gestern absichtlich gegen den Legoturm von Leo getreten habe?“ Leo ist der kleine Bruder von Flo. „Ja! Gott freut sich, wenn wir ehrlich sind und um Entschuldigung bitten.“ „Ich verstecke mich lieber in Mamas Rock“, sagt Flo. „Ihr kannst du auch beichten“, sagt Richard. „Dafür reicht ein Stuhl im Kinderzimmer.“



Nussecken

Für den Teig:

300 g	Weizenmehl
100 g	Zucker
2	Eier
1 Pck.	Vanillezucker
1 TL	Backpulver
130 g	Margarine

Für den Belag:

4 EL Wasser	Wasser
200 g Zucker	Zucker
200 g Butter	Butter
200 g	gehobelte Haselnüsse
200 g	gehackte Mandeln
7 EL	Aprikosenmarmelade
2 Pck.	Vanillezucker

Schokoladenglasur

Zubereitung:

Den Backofen auf eine Temperatur von 180°C vorheizen.

Aus den Zutaten für den Teig einen Mürbeteig bereiten. Den Mürbeteig auf einem Backblech gleichmäßig verteilen (geht am besten mit etwas Mehl an den Händen) und mit der Aprikosenmarmelade bestreichen. Für die Vorbereitung des Belages Wasser, Zucker und Butter aufkochen. Dann die Haselnüsse und die Mandeln untermischen. Auf den Teig geben. Backblech für circa 20 - 30 Minuten bei 180 Grad in den Ofen schieben. Das Gebäck soll gut hellbraun sein.

Abkühlen lassen und in Ecken schneiden. Die Ecken der Nussecken mit Schokoladenglasur überziehen.



Zucchiniuchen

3	Eier
300 g	Zucker
200 g	gemahlene Haselnüsse
150 ml	Öl
250 g	Mehl
1 EL	Zimt
½ TL	Backpulver
300g	Zucchini

Die Zucchini schälen und fein reiben. Eier und Zucker schaumig schlagen, dann das Öl dazu geben. Haselnüsse dazugeben und unterrühren. Mehl mit Backpulver und Zimt mischen und unterrühren. Die Zucchini unterheben. In eine Form geben und bei 170 Grad ca. 60 Minuten backen. Man kann auch noch eine Schokoladenglasur über den ausgekühlten Kuchen geben.



Konfirmationsgottesdienste an Pfingsten 2017

„Jesus hat nicht gefordert, dass wir Menschen merkwürdige Dinge für wahr halten sollen. Er hat jedoch betont: Folgt mir nach! Handelt, wie ich handle! Tut, was ich tue! Achtet die Menschen, so wie ich die Menschen achte! Vergebt euren Mitmenschen, wenn sie Fehler machen, so wie ich euch vergebe. Denkt dran: Keiner ist perfekt! Und wer noch nie einen Fehler gemacht hat, der werfe den ersten Stein! Und in all eurem Tun und Reden, in eurem ganzen Leben: Vertraut Gott, rechnet mit ihm, verlasst euch auf seine Gegenwart! Ja, liebe Jungs und Mädchen, das wünsche ich euch, dass ihr in eurem Leben mit Gott rechnet. Und dass ihr euch in eurem Leben an Jesus orientiert“, so appellierte Pfarrerin Andrea Klimm-Haag in ihrer Predigt anlässlich der Konfirmation an die Jugendlichen. Sie machte ihnen Mut, den Weg des Glaubens weiterzugehen und die Worte Jesu nicht einfach zur Seite zu legen. Dabei erinnerte sie die Jugendlichen an die gemachten Erfahrungen bei der Konfirmandenrüstzeit. Drei Tage waren die Mädchen und Jungen zu Beginn der Konfirmandenzeit auf dem Schwanberg, einer evangelischen Kommunität, gewesen. Dort hatten sie regelmäßig an den Gebetszeiten

der Ordensfrauen teilgenommen und eigene Erfahrungen mit Gebet und Meditation gemacht. Pfarrerin Klimm-Haag erinnerte die Jugendlichen an das Symbol des Labyrinths, dessen Mittelpunkt das Kreuz ist. Und als Geschenk der Kirchengemeinden erhielten die Jugendlichen ein Bronzekreuz mit eingepprägtem Labyrinth. Die Kirchenvorstandsvorsitzenden gratulierten in ihren Ansprachen den Konfirmierten und ermutigten diese, sich aktiv in den jeweiligen Kirchengemeinden zu engagieren. „Wir freuen uns auch zukünftig über eure Besuche im Gottesdienst, über eure Ideen für unser Gemeindeleben und wir sind als Kirchenvorsteher auch offen für eure Kritik. Bleibt mit uns in Kontakt! Sprecht uns an! Wir wollen als Kirche für euch da sein.“

In Kefenrod hatten die Eltern eine Rede an die Konfirmierten vorgelesen, verbunden mit guten Wünschen für deren Zukunft. In Hitzkirchen sprachen die Eltern ein Gebet für ihre Kinder und baten Gott um Wegbegleitung für die kommende Zeit. Solosängerin Sabo sang, begleitet von Matthias Scheibert am E-Piano anlässlich der Konfirmation in Hitzkirchen. Ein Geschenk der Eltern an deren Kinder.



KONFIRMATION



Die Konfirmanden aus Burgbracht, Helfersdorf und Hitzkirchen von links nach rechts: Robin Freymann, Jan Lutz, Louis Kaiser, Anna C. Beltran Valderrama, Selina Sauer und Noah-Samuel Heil

Auch in diesem Jahr gratulieren die Kirchenvorstände zur Konfirmation. Die Jugendlichen sind mit der Konfirmation als eigenverantwortliche Christen in unsere Kirchengemeinden aufgenommen worden. Sie sind nun berechtigt, Paten zu werden und bei den nächsten Kirchenvorstandswahlen zu wählen. Herzliche Glück- und Segenswünsche an alle!

Der Unterricht der neuen Konfirmanden hat bereits nach Pfingsten begonnen. Die Jungen und Mädchen besuchen bereits eifrig die Gottesdienste und tragen unser Kirchenblättche aus. In der nächsten Ausgabe werden die Jungen und Mädchen vorgestellt.



Die Konfirmanden aus Kefenrod von links nach rechts: Dana Schubert, Yannick Sinner und Sophie Klein



Ausflug des Kirchenvorstands - Klostertag in Bursfelde

„Quellen des Lebens

In biblischen Texten spielen Quellen eine große Rolle. Wo immer davon die Rede ist, geht es auch um den Durst. Ganz elementar und zugleich symbolisch. Die Frage schwingt mit: Wo liegen für mich die Quellen, aus denen ich schöpfen kann, mein Lebensdurst gestillt wird und zu denen ich andere führen kann? Der Klostertag bietet Gelegenheit, aus lebendigen Quellen zu schöpfen, zu feiern, Gemeinschaft zu erfahren mit Gott, anderen Menschen und der Schöpfung. Begegnungen, Gottesdienst, gemeinsames Essen und Trinken, Workshops und überraschende Installationen im Park entfalten das Thema.“ (Auszug aus dem Programm des Klosters Bursfelde)

Bereits im letzten Jahr lud uns Frau Klimm-Haag in einer KV Gesamtsitzung zu einem Ausflug der Kirchenvorsteher ein. Sie stellte uns das umfassende Programm des Klostertags in Bursfelde vor.

Der Klostertag teilt sich in einen gemeinsamen Gottesdienst mit anschließendem Mittagessen und am Nachmittag in Workshops ein, zu denen man sich im Vorfeld schon anmelden sollte. Das Angebot unter dem Motto „Quellen des Lebens“ war sehr vielfältig und in jedwede, denkbare Richtung interpretiert. Wir waren gespannt, was auf uns zukommt.

Uns so trafen wir uns in aller Frühe am Samstag, den 10. Juni. Ein wenig Hochnebel, dennoch versprach der Wetterbericht einen schönen Tag mit gutem Wetter. Ebenso gut gelaunt traten wir die Reise ins etwa 200 km entfernte Bursfelde an.

Nach etwa zweieinhalb Stunden führte uns der Weg durch die malerische Land-

schaft Nordhessens und Süd-Niedersachsens entlang der Fulda und auch der Weser in den Klosterhof. Das Kloster Bursfelde ist eine ehemalige Benediktinerabtei in einem Stadtteil von Hann. Münden. Es besteht aus einem Gutshaus, der Kirche, einer Pilgerherberge, dem Klostergarten und einigen Nebengebäuden.

Untermalt von Geigen- und Klavierklängen durften wir erst einmal einen Kaffee vor der Kirche genießen, bevor dann der Gottesdienst pünktlich um 10 Uhr begann. Die Liturgie vereinte einen gemeinschaftlichen Teil mit Predigt und einem offenen Teil zum „in sich gehen“, an denen man an verschiedene Stationen für sich

nachdenken, beten aber auch weinen konnte. Man konnte sein Taufversprechen erneuern lassen, einen Segen empfangen, eine symbolische Träne in einen Krug werfen und ein

persönliches Lösungswort erhalten.

Zwanglos und ruhig nahm jeder für sich die Angebote an, die ihm zusagten. Es wurde viel und laut gesungen und eine tiefgreifende Predigt des Pastors Klaus Dettke zum Thema „Quellen des Lebens“ aus Johannes 4 „Das Gespräch am Jakobsbrunnen“ zwischen Jesus und der Samariterin rundeten den Gottesdienst ab.

Das Mittagessen wurde im wunderschönen



AUS DEM VORSTAND

Klostergarten unter alten Bäumen und an liebevoll gedeckten Tischen eingenommen. Es gab Gemüsesuppe und zum Nachtisch Kaffee und Kuchen. Bei nun sonnigem Wetter genossen wir eine kleine Verschnaufpause. Einige schlossen sich der Hausführung durch das Kloster an, das zu verschiedenen Events vermietet wird, aber auch eigene Veranstaltungen anbietet. Interessant war hier die Vorstellung der sogenannten „Oase“ - ein abgeschlossener Bereich des Klosters, der für Menschen reserviert ist, die in einer Lebenskrise stecken und seelischen Beistand brauchen. In der Abgeschlossenheit und Stille des Klosters lässt sich neue Kraft sammeln. Ein



Angebot, das in der heutigen Zeit immer öfter angenommen wird.

Besonders neugierig waren wir

auf die Workshops in Kleingruppen. Es gab dabei einige Überraschungen, wer in welchem Workshops unter gekommen

ist. Unter anderem lauteten die Themen folgendermaßen: „Er führet mich zum frischen Wasser“, „Wasser: Die Schöpfung in die Hand nehmen“, „Singet dem Herrn ein neues Lied“ und „Meditation in Bewegung“.

Von dynamischen, taktvollen Gesängen die eingeübt wurden, über meditativen „Schwertkampf“, bis hin zu Wanderungen durch Natur und Bäche, nahmen wir die Angebote gespannt und dankend an.

Dabei zeigte sich auch, wie vielfältig man „Quellen des Lebens“ interpretieren und letztlich auch finden kann. Mit nackten Füßen im kalten Bachwasser stehend fühlte man sich plötzlich ganz verbunden mit Gottes Schöpfung. Bei Gebeten und Gesprächen fand man zu sich und seiner eigenen Quelle des Lebens.

Der Abschlussgottesdienst beinhaltete ein gemeinsames Abendmahl aller Teilnehmer in der Klosterkirche.

Die Heimreise traten wir um etwa 17 Uhr an, um dann am Abend noch im Deutschen Haus zum Abendessen einzukehren. Erschöpft, aber auch beschwingt und fröhlich ließen wir diesen schönen Tag ausklingen. Vielen Dank für diese Erfahrung im

Namen aller Teilnehmer der Kirchenvorstände. Wer auch immer in der Nähe von Hann. Münden ist, dem mag ich einen kleinen „Abstecher“ in das Kloster Bursfelde ans Herz legen. Ein Ort, der Ruhe ausstrahlt und in dem man zu sich kommen kann. Sicher für viele von uns eine Reise wert.



Festgottesdienst zur Silbernen Konfirmation

„Kaum zu glauben, wie die Zeit vergeht!“, so haben wohl einige gedacht beim Gottesdienst anlässlich der Silbernen Konfirmation. 25 Jahre sind seit den Konfirmationen im Jahr 1992 vergangen. Damals war es Pfarrer Michael Kuhnke, der 23 Jungen und Mädchen in festlichen Gottesdiensten eingesegnet hatte.

Einige der damaligen Konfirmanden und Konfirmandinnen sind der Einladung unserer Kirchenvorstände zum Jubiläumsgottesdienst gefolgt, teilweise begleitet von Ehepartnern, Kindern, Freunden oder Verwandten. Das Zusammenkommen als Konfi-Gruppe im Gottesdienst war für die meisten nach so langer Zeit fremd und vertraut zugleich.

Vieles ist in den vergangenen 25 Jahren passiert. Alle sind in der Mitte des Lebens angekommen. Beruflich und familiär hat man unter-

schiedliche Erfahrungen gemacht. Einigen ist Leidvolles nicht erspart geblieben, andere haben bisher großes Glück gehabt.

Ein Jubiläumsgottesdienst gibt Gelegenheit, innezuhalten und nach dem zu fragen, was wirklich wichtig war und wichtig ist im eignen Leben. Er bietet Gelegenheit die Beziehung zu Gott in den Blick zu nehmen und evtl. neu zu gewichten.

Fragen drängen sich auf: Wie wichtig ist mir die Beziehung zu Gott? Wie lebe ich mein Christsein? Ist mein Glaube in den vergangenen Jahren gewachsen oder eher eingeschlafen? Möchte ich meinem Glauben Tiefe geben?

Jesus sagt: Trachtet zuerst nach dem Reich Gottes und seiner Gerechtigkeit, so wird euch alles andere zufallen. Matth. 6,33



SILBERNE KONFIRMATIN

Diesen Bibelvers hat Pfarrerin Klimm-Haag in ihrer Predigt in den Mittelpunkt gestellt. Dabei sagte sie: Silberne Konfirmation feiern, heißt, sich zu erinnern, dass Gott das eigene Leben begleitet. Manchmal unauffällig, dezent im Hintergrund, manchmal deutlich erkennbar, spürbar, greifbar. Dass Gottes Güte sich wie ein roter Faden durch das eigene Leben zieht. Dass Gott neue Wege eröffnet. Dass

man mit Gottes Hilfe so manches durchgestanden hat, von dem man damals, vor 25 Jahren noch gar nicht wusste, was alles im Leben passieren kann.

Gestärkt und gesegnet sind die Jubiläumskonfirmanden und –konfirmandinnen aus dem Gottesdienst gegangen, hinein in eine neue Woche und in einen neuen Lebensabschnitt.



Seniorenachmittag in Burgbracht

Sieglinde Müller begrüßte zahlreiche Senioren, die sich an diesem schönen Sommernachmittag nach Burgbracht auf den Weg gemacht hatten.

Sie hatte für diesen Nachmittag ein sehr schönes Programm zusammengestellt.

Zu Beginn erzählte Frau Klimm-Haag in ihrer Andacht Geschichten, die von der Solidarität unter Menschen geprägt waren.

Gesang und Tanz übernahmen jetzt die Regie des Nachmittags! Eine kleine Bläsergruppe unterhielt die Senioren mit Kirchen- und Volksliedern und al-

ten Schlagern, die sofort zum Mitsingen einluden.

Die Tanzgruppe der Landfrauen Burgbracht brachte mit ihrem flotten Tanz eine tolle Atmosphäre in den Saal.

Marina Henrich bedankte sich bei allen Mitwirkenden und würde sich auf eine Wiederholung der Unterhaltung freuen. Mit dem gemeinsam gesungenen Irischen Segenslied verabschiedete sie die Senioren, mit dem Wunsch auf ein baldiges Wiedersehen.





ALLES MUSS KLEIN BEGINNEN

Der Landfrauenverein Kefenrod feiert sein 50-jähriges Bestehen. Viele sind der Einladung gefolgt. Die Vorsitzende Hannelore Schreiner begrüßte Vertreter der dörflichen Vereine und befreundete Landfrauen aus den Nachbardörfern. Dann beginnen die Feierlichkeiten mit einem Gottesdienst. Es ist der 25. Juli, Sommerzeit. Die Gärten stehen in voller Pracht, auch der Garten am Born steht in voller Blüte – was liegt da näher als über das Wachsen und Gedeihen zu predigen?! Zudem: Die Frauen auf dem Land – also die Landfrauen – kennen sich aus mit den Mühen des Gärtnerns: mit der Hoffnung bei der Aussaat und der

Freude über gute Ernte. Und dass nach der Aussaat nicht sogleich die Ernte folgt – wer könnte das besser wissen als die Landfrauen? So lag es nahe, beim Gottesdienst anlässlich des 50-jährigen Jubiläums des Landfrauenvereins Kefenrod eine Predigt über das Gleichnis vom Senfkorn zu halten.

Das Senfkorn ist ein winzig kleines Samenkorn. Mit dem Auge ist es kaum zu sehen, doch fällt es in die Erde und hat es gute Start- und Wachstumsbedingungen, wird es zu einem riesengroßen Baum. So groß, dass der Busch im heißen Sommer Schatten spendet und den Vögeln zum Bau der Nester dient.



Jesus erzählt das Gleichnis vom Senfkorn seinen Freunden und macht ihnen damit Mut zum Glauben. Singgemäß sagt er: Leute, es geht nicht darum einen großen, festen und unerschütterlichen Glauben zu haben. Nein, der aller klitzekleinste Glaube genügt. Aus ihm wird Großes werden. Freilich - es braucht Zeit, Geduld, Zuversicht und das Vertrauen auf Gott, der Großes vermag, - so Pfarrerin Andrea Klimm-Haag in ihrer Predigt.

Der Gottesdienst wird musikalisch begleitet vom Chor der Landfrauen und durch Frau Beate Baumann am E-Piano. Im Anschluss an den Got-

tesdienst führt Hannelore Schreiner, die Vorsitzende der Landfrauen Kefenrod, durch die Programmpunkte der Feierstunde. Und natürlich gibt es im Anschluss an die Reden und Ehrungen der Mitglieder Kaffee und Kuchen - wie immer selbstgebacken und unschlagbar lecker.

Der Kirchenvorstand der Evangelischen Kirchengemeinde gratuliert den Landfrauen Kefenrod ganz herzlich zum 50. Jubiläumjahr und bedankt sich bei allen Landfrauen für die gute Zusammenarbeit anlässlich besonderer Gottesdienste und Veranstaltungen.

DANKE!



Bitte denken Sie an Ihre Fotos für den neuen Kalender 2018! Achten Sie bitte auf eine ausreichende Qualität der Bilder. Dies gilt auch für Fotos in allen Ausgaben in unseren Kirchenblättchen!

Hier die Seniorennachmittage in den Gemeinden für 2017 In Kefenrod findet am 27.09.2017 am Born ein Seniorennachmittag statt. Am 09.09.2017 findet ein Gemeindeausflug für alle statt. Nicht nur Senioren dürfen mitfahren, nein auch alle anderen dürfen an dieser Fahrt teilnehmen. Die Kirchenvorstände freuen sich auf viele neue Gesichter in 2017.

500 Jahr Reformation

Der Reformationsgottesdienst findet am Dienstag, den 31.10.2017 um 18.00 Uhr in der Kirche in Hitzkirchen statt.

An diesem Tag werden auch von 15.17-15.30 Uhr die Glocken in den Kirchengemeinden läuten.

Am Dienstag, den 28.11.2017 findet in der evangelischen Kirche Hitzkirchen ein Konzert von Peter Orloff und den Schwarzmeer Kosaken statt. Das Konzert beginnt um 19.00 Uhr. Der Kartenvorverkauf wird rechtzeitig bekanntgegeben.

Liebe Leserinnen und Leser unseres Kirchenblättchens Wie Sie feststellen konnten ist dies unsere 80. Ausgabe. Teilen Sie der Redaktion mit, wie oft sich das Jubiläumsbild  im Heft versteckt hat. Es wartet für die ersten 5 richtige Antworten eine Überraschung.



ANGEBOTE DER GEMEINDE

Kindergottesdienst (4-13 Jahre)

Sonntags um 11.00 Uhr in **Kefenrod** in der Begegnungsstätte.

Ansprechpartnerinnen:

Elke Paprocki Tel. 06049-7828, Andrea Reutzel Tel. 06049-442,
Jasmin Schmidt Tel. 06049-1567

Jeden 1. und 3. Samstag im Monat von 10.00 – 11.30 Uhr im Gemein-
dehaus in **Hitzkirchen**.

Ansprechpartnerinnen:

Jenny Kaufmann: Tel. 016094957445, Anne Simon: Tel. 01717537201,
Tanja Schmück: Tel. 015141253117.

Für die Jugendlichen

Der Konfirmandenunterricht findet statt:

Dienstag 16.30-17.30 Uhr in Hitzkirchen

Dienstag 17.30-18.30 Uhr in Kefenrod

(In den Schulferien ist kein Unterricht).

*Pfarrerin Andrea Klimm-Haag (06054-5226)

Für Frauen jeden Alters

Frauentreff: Jeden ersten Mittwoch im Monat,

14³⁰ Uhr – 17⁰⁰ Uhr im Gemeindehaus Hitzkirchen

*Frau Lieselotte Rainer (06054-5712)/Frau Doris Lede (06054-5563)

Für die Musikalischen

Flötengruppe:

Jeden Donnerstag von 18⁰⁰ - 18⁴⁵ Uhr
und 18⁴⁵- 19³⁰ Uhr

im Gemeindehaus Hitzkirchen

*Leiterin: Frau Almut Zinn (06045-951262)

* Ansprechpartner



WICHTIGE KONTAKTE

Pfarramt Hitzkirchen Pfarrerin Andrea Klimm-Haag	06054 / 5226 Gangolf-Gemeinde-Hitzkirchen@t-online.de www.kirche-hitzkirchen.de
Bankverbindung	Voba MK-Büdingen: Konto: IBAN - DE33506616390003019667 Konto: IBAN - DE24506616390203019667
Spendenkonto - Des Kircheblättche	
Redaktion	06054 / 1659 -- berndsinner@freenet.de
KV Burgbracht Herr Bernd Sinner	06054 / 1659
KV Hitzkirchen /Helfersdorf Frau Silke Sinner	06054 / 6220
KV Kefenrod Frau Marina Henrich	06049 / 950836
Küster Burgbracht Ehepaar Gottschalk	06054 / 5819
Küster Hitzkirchen Jürgen Imhof	06054 / 900018 oder 01711220035
Küster Kefenrod Theo Naumann	06049 / 7601 oder 01604939361
Diakonieschwester Christel Minker Diakoniestation Büdingen	06042 / 962530
Diakonisches Werk Nidda	06043 / 96400
Dekanat Büdinger Land	06043 / 8026-0
Telefonseelsorge	0800 / 111 01 11
Kinder- und Jugendtelefon	0800 / 111 03 33
Hotline gegen Kindesmissbrauch	0800 / 3 110 110
Elterntelefon	0800 / 111 0 55 0
Hospizhilfe Büdinger Land e.V.	01738308397
Erni Stock-Hampel	06042 / 86156
Jugendkulturbahnhof - Ulrike Martin	06042 / 9790908

**Das Pfarrbüro ist besetzt am Dienstag von 9⁰⁰ – 12⁰⁰ Uhr
Weitere Termine, z.B. Taufgespräche, gerne gegen Absprache.**

Impressum:

V.i.S.d.Pg: Der Gesamt-KV des Kirchspiels Hitzkirchen.

Herausgeber: Evangelische Kirchengemeinde Hitzkirchen, Kirchberg 3, 63699 Hitzkirchen

Redaktion: *Hitzkirchen-Helfersdorf:* Andrea Klimm-Haag, Silke Sinner, Jennifer Kaufmann, Peter Wagner.

Kefenrod: Marina Henrich, Stephanie Blair-Breetz.

Burgbracht: Bernd Sinner, Katharina Koß.

Gestaltung, Layout: Bernd Sinner

Druck: Wort im Bild Verlag mbH; Eichbaumstr. 17b, 63674 Altstadt-Waldsiedlung; Alle Seiten farbiger Druck auf 135g Glanzpapier. Der Gemeindebrief „Des Kircheblättche“ erscheint alle zwei Monate.